

Die Tee- und Rumersaft- schwindler.

Das Treiben der zwei Löhn vom Akergrund.

Genau vor einem halben Jahre hat die „Reichspost“ zum wiederholten Male auf Grund der Ergebnisse gewissenhafter Untersuchungen auf den schamlosen Sättwidel mit den Tee- und Rumersaftmitteln hingewiesen und die Erzeuger der Sättwidelprodukte mit Namen genannt. Wir haben damals rasche Mithilfe gegen das Treiben dieser Ausbeuter gefordert. Nun nach einem halben Jahre endlich meldet die Polizeikorrespondenz von einem behördlichen Einschreiten in dieser Sache. Das muß man sagen, Zeit haben sich die berufenen Stellen dazu reichlich gelassen, damit auch leider den Schwindelfabrikanten, die den ganzen Winter hindurch ihre Schandware verzapfen konnten; jetzt zur Sommerszeit braucht ja kein Mensch mehr Tee- und Rumgetränke. Den Schwindlern hat man reichlich Zeit gelassen, zu „verdienen“.

Die „Korr. Wilhelm“ berichtet: Der Mangel an Tee, Rum und Punsch hat zur Folge gehabt, daß der Markt mit allerlei Ersatzmitteln überschwemmt wird, die durchwegs lönenbe Namen tragen und durch sie den Anschein erwecken sollen, als könnten sie als vollwertiger Ersatz gelten. Unter den Tee- und Punschersatz haben die Erzeugnisse der Firma „Emanuel Kohn, chemisches Laboratorium“, Akergrund, Grünetorgasse Nr. 19, später Glasergasse Nr. 21 mit den Namen „Teenovin“, „Punschnovin“ und „Ecco“ große Verbreitung erlangt. Kohn hat diese minderwertigen Ersatzmittel in großen Massen in Verkehr gebracht. Nach dem Gutachten der k. k. Allgemeinen Lebensmittel-Untersuchungsanstalt handelt es sich durchwegs um sehr verdünnte Teeaufgüsse, die mittels Teerfarbstoffes gefärbt und mit einer sehr geringen Menge einer Rumstrumessenz und eines Zimtsöls parfümiert sind. Der Wert dieses „Ersatzes“ ist nicht größer, als der einer gleich großen Menge eines Teekaffees. Es handelt sich demgemäß nicht um Teeessenz, sondern um einen dazu noch verdünnten Teeaufguss; die Bezeichnung „Teenovin“, Tee mit Rum-Ersatz, ist daher ganz irreführend und falsch. Die für die Erzeugnisse geforderten Preise stehen in gar keinem Verhältnisse zu dem wirklichen Wert. Für das Liter Teenovin werden 12 Kronen gefordert und bezahlt. Im Geschäft der Firma wurden sämtliche vorhandenen Vorräte an diesen Erzeugnissen und die Geschäftsbücher beschlagnahmt und der Betrieb gesperrt.

Ähnliche Namen führten Teerumersaftgetränke, die ein gewisser Viktor Hugo Kohn, 9. Bezirk, Dichtensteinststraße Nr. 180, erzeugte; auch sie wurden als minderwertig und in gar keinem Verhältnisse zu dem verlangten hohen Preisen stehend, erkannt. Viktor Hugo Kohn nannte seine Erzeugnisse „Punsch-Fig“, „Ecco“ und „Teenovin“ und verkaufte sie zu einem Preise von 12 Kronen für Teenovin, 6 Kronen für Ecco und 8 Kronen 60 Heller für Punsch-Fig für das Liter. Auch der Betrieb dieses Kohn wurde eingestellt. Gegen die zwei Löhn wurde das Strafverfahren eingeleitet.